

das weit zerstreute Material auf 2 Reisen zu vervollständigen gedenkt. Als Vorarbeit für eine künftige Ausgabe bestimmten Regesten der Gerichts-
urkunden sind durch Hr. Dr. Häbner in einem 2. Hefte zu Ende geführt.

Von den Urkunden des sächsischen Kaiserhauses ist endlich die lange er-
sehnte zweite Abteilung des 2. Bandes, die Urkunden Ottos II. nebst beachtens-
werten Nachträgen für seine beiden Vorgänger und den Registern, ausgege-
ben worden. Hr. Hofrat von Sichel, durch seine Übersiedelung nach Rom
in dieser Arbeit ^{bei welcher ihm die Herren Engel und Sargl Hilfe leisteten} vielfach gehindert, hat damit seiner langjährigen Thätigkeit
die M. G. einen rühmlichen Abschluss gegeben und für eine ihrer wichtigsten
Abteilungen einen festen Grund gelegt. Sein unmittelbarer Fortsetzer Hr. Dr.
Bresslau ^{unterstützt durch Hr. Dr. Sichel} ~~ist~~ ^{und Andrus} gedenkt im nächsten Herbst mit dem Drucke der Urkun-
den Heinrichs I. ^{und Andrus} zu beginnen, für welche ein eigener Band vorgesehen ist. Da-
ser den vielen aus deutschen Archiven nach Strassburg entsandten ^{Diplomen} Urkunden, deren
Benutzung Hr. Archivdirector Wiegand nach Möglichkeit erleichterte, suchte der Heraus-
geber andre an ihren Fundstätten bis nach Nordfrankreich, Oberitalien und Oester-
reich auf wiederholten Reisen auf. Besonders gefällig erwiesen sich ihm
neben vielen andern Förderern unserer Arbeit Hr. Schulrat R. Wilibald Han-
thaler in Salzburg, Hr. Director Dr. Leitschuh in Bamberg, Hr. Geh. Archivrat
Könnecke in Marburg und die k. Leiningerische Generalverwaltung in
Stmorbach.

Nicht minder ^{emsig} eifrig ist an der erst später in Angriff genommenen Abteilung
der Karolingerurkunden fortgearbeitet worden. Während Hr. Professor Mühlbacher
in Wien ^{unterstützt durch Hr. Dr. Sargl} das deutsche Material, welches ihm zu einem sehr grossen Teile zuge-
sandt wurde, für die Ausgabe durcharbeitete und überdies die Regesten der italie-
nischen Karolinger vorbereitete, befand sich sein Mitarbeiter Dr. Dopch seit
Anfang December in Frankreich, wo er bei systematischer Durchmusterung
der grossen handschriftlichen Urkundensammlungen des 16. bis 18. Jahrh. schon
eine Reihe glücklicher Funde gemacht hat. Ausserdem sind von ihm Nancy und
Chaumont besucht worden. Die Fortsetzung der Arbeiten in Paris, sowie der
Besuch der Archive der Departements wird sicher noch Monate erfordern. Was
in Deutschland unversendbar war, gedenkt Hr. Prof. Mühlbacher selbst auf ei-
ner Reise ^{nach dem Westen} zu erledigen. Die Frage, ob und inwieweit die Urkunden der

+ die von den Herren Schiele,
H. Amont und St. Ging in liebens-
würdigster Weise gefördert wurden,